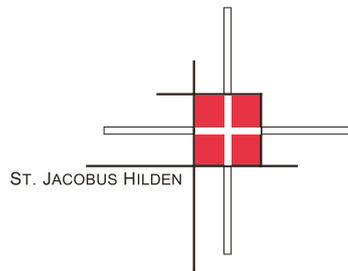


Katholisch in Hilden || Winter 2023

J~~A~~! COBUS

ES KOMMT DER HERR
DER HERRLICHKEIT





**Katholische Pfarrgemeinde
St. Jacobus, Hilden**

Hochdahler Straße 1 || 40724 Hilden
Telefon: 02103/2466-0 || Fax: 02103/2466-22
E-Mail: pastoralbuero@kath-hilden.de
Web: www.kath-hilden.de

IMPRESSUM

■ HERAUSGEBER

Pfarrgemeinderat St. Jacobus Hilden
Hochdahler Straße 1, 40724 Hilden

■ REDAKTION

Frauke Dietrich, Redaktionsleitung ||
Peter Groß || Frederik Senge || Michael Ruland

■ GESTALTUNG UND GRAFIK

GraphiKa · Atelier für visuelle Kommunikation
Marsstraße 56, 46509 Xanten

■ FRONT COVER

Adoration of the shepherds, Gerard van Honthorst on wikipedia.de
& Lex Guerra on Unsplash

■ BACKCOVER

Privat

■ DRUCK

Druckteam HaPaRo oHG, Dietmar und Ralf Austrup
Lindenstraße 175, 40233 Düsseldorf

■ AUFLAGE

7.700

■ AUSGABE FRÜHJAHR

Redaktionsschluss: 29.12.2023
Termin für die Austräger: 05.03.2024

■ KONTAKT

www.kath-hilden.de
redaktion@kath-hilden.de
Haben Sie Fragen, Anregungen, Lob, Kritik?

Schreiben Sie an:

redaktion@kath-hilden.de oder an:
Pfarrgemeinde St. Jacobus, Hilden

Redaktion JA!cobus, Hochdahler Straße 1, 40724 Hilden

INHALT

- 03 Editorial
- 04 Woher kommt der Adventskranz?
- 05 Alle Jahre wieder – das große Fest der Liebe und Harmonie
- 06 Weihnachtstüten für geflüchtete Kinder in Hilden
- 07 Am Barbaratag
- 08 Zurück in die Kindheit
- 09 St. Nikolaus
- 10 Weihnachtsdeko-Engel Bastelanleitung
- 11 Es ist die Zeit
- 12 Adventerlebnistag
- 13 Zusammensein – Adventssingen im Hildener Norden
- 14 Wer ist eigentlich der Weihnachtsmann?
- 15 Der besinnliche Konsum?
- 16 Lucia: Die Leuchtende oder die Lichtbringende
- 17 Die Spur
- 18 Adventsquiz
- 19 Was wünschen wir uns?
- 20 Auf was warte ich noch?
- 21 Alle Jahre wieder – was schenke ich bloß zu Weihnachten?
- 22 Nacht der Nächte
- 23 Krippenspiel für die ganze Familie
- 24 Weihnachts-Glögg Rezept
- 25 Tag des Weihnachtsgebäcks
- 26 Hirtenglaube – Sehnsuchts Glaube
- 27 Die Krippe mit Leben füllen
- 28 Verstärkung für unser Pastoralteam
- 30 Termine
- 31 Kontakte
- 32 Weihnachtsgottesdienste

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

der Advent steht vor der Tür und wir bewegen uns langsam aber sicher auf Weihnachten zu. Eine besondere Zeit – und daher haben wir uns für die diesjährige Winter-Edition des JA!COBUS auch etwas Besonderes überlegt. Im Stil eines Adventskalenders haben wir auf den kommenden 24 Seiten jeweils 24 kleine Beiträge für Sie vorbereitet. Darunter finden sich z. B. Impulse zum Nachdenken, Bastelideen für den Advent und Rezepte zur Versüßung der Wartezeit. Natürlich informieren wir Sie wie gewohnt auch zu Terminen und Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit erscheint diese Ausgabe, erstmalig in der Geschichte des JA!COBUS, auf Recyclingpapier. Lassen Sie uns gerne wissen, wie Ihnen das neue „Outfit“ unseres Magazins gefällt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und viel Freude beim Lesen. Gerne können Sie uns auch ein Feedback zu dieser Ausgabe geben und mit uns in Dialog treten (redaktion@kath-hilden.de).

Frederik Senge



Pfarrbrief des
Jahres 2022

3. Platz



Klimaneutral

Druckprodukt
ClimatePartner.com/XXXX-XXXX-XXXX



WOHER KOMMT DER *Adventskranz?*

1

In diesen Tagen werden die Häuser und Wohnungen adventlich geschmückt. Die Adventszeit hat begonnen und die erste Kerze am Adventskranz wird am ersten Adventssonntag entzündet. Doch woher kommt der

Brauch, an jedem Sonntag in der Adventszeit eine Kerze anzuzünden? Dieser Brauch ist schon über 150 Jahre alt. Seinen Ursprung hat der Adventskranz in Hamburg. Dort hatte der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern die Idee, die Tage bis Weihnachten mit brennenden Kerzen zu zählen, denn er arbeitete in einer Einrichtung für Jugendliche, die es nicht abwarten konnten, bis endlich Weihnachten war. Damals bestand der Adventskranz aus einem Wagenrad mit 24 Kerzen.

Eine Kerze für jeden Tag bis zum Heiligen Abend. Lange kannten nur evangelische Familien den Adventskranz. 1925 wurde in Köln erstmalig ein Adventskranz in einer katholischen Kirche aufgestellt. Dieser hatte vier Kerzen, also für jeden Adventssonntag eine Kerze.

Die Symbolik des Kranzes ist vielfältig zu deuten

Das Licht der Kerzen ist ein Sinnbild für die steigende Erwartung der Geburt Christi dem „Licht der Welt.“ Die roten Kerzen symbolisieren die Liebe Gottes zu uns Menschen. Die Kreisform des Kranzes steht für die Ewigkeit und somit für die Hoffnung auf das ewige Leben. In fast jedem Adventskranz sind zudem grüne Zweige zu finden, da grün die Farbe der Hoffnung und des Lebens ist.

■ Michael Ruland

ALLE JAHRE WIEDER – *das große Fest der Liebe und Harmonie*

2

Weihnachten wird oft als Fest der Liebe, Freude und Zusammenkunft dargestellt. Denkt man über diesen Satz einmal intensiver nach, kann man schnell darauf kommen, dass es mit ziemlicher Sicherheit nicht

von allen Menschen in gleicher Weise so erlebt wird. Es gibt viele Gründe, warum gerade Weihnachten auch eine schwierige Zeit sein kann.

Einsamkeit

Viele Menschen fühlen sich an Weihnachten einsam, sei es, weil sie keine enge Familie haben, sich von dieser entfremdet fühlen oder aus anderen Gründen isoliert sind. Das Fest kann die Einsamkeit verstärken, da es oft als Zeit der Zusammenkunft und des sozialen Miteinanders verstanden und dargestellt wird. Vor allem ältere Menschen haben oft regelrecht Angst vor diesen Tagen.

Finanzielle Belastung

Weihnachten ist für viele Menschen finanziell belastend. Die hohen Kosten für Geschenke, Dekorationen und Lebensmittel können dazu führen, dass sie gestresst und besorgt sind, anstatt sich auf die Liebe und Freude des Festes zu konzentrieren.

Trauer und Verlust

Für Menschen, die kürzlich einen geliebten Menschen verloren haben oder mit schweren Verlusten oder Traumata konfrontiert sind, ist Weihnachten oft eine schmerzhaft Zeit der Erinnerungen und Trauer.

Familienkonflikte

Weihnachten kann auch Spannungen in Familien auslösen, sei es aufgrund von ungelösten Konflikten, unangenehmen Familiendynamiken oder anderen Gründen.

Dies kann das Fest der Liebe in eine Zeit der Spannung und Unsicherheit verwandeln.

Religiöse und kulturelle Vielfalt

Nicht jeder feiert Weihnachten aus religiösen oder kulturellen Gründen. Für Menschen anderer Glaubensrichtungen oder Kulturen kann Weihnachten eine Zeit sein, in der sie sich in unserer Gesellschaft nicht repräsentiert oder einbezogen fühlen.

Kommerzialisierung

Die zunehmende Kommerzialisierung von Weihnachten führt dazu, dass der eigentliche Geist des Festes mehr und mehr in den Hintergrund tritt. Man fühlt sich gestresst, um Geschenke zu kaufen und den hohen Erwartungen anderer an das „perfekte“ Weihnachtsfest gerecht zu werden. Viele Menschen schätzen und genießen das Fest der Liebe im Kreise der Familie, vielleicht sogar auch allein, umrahmt vom Glanz der Tradition vergangener Zeiten. Andere allerdings haben, wie beschrieben, aus den verschiedensten Gründen große Schwierigkeiten damit. Sensibilität für die vielfältigen Erfahrungen und Gefühle, die Menschen während der Weihnachtszeit haben, ist entscheidend, um Mitgefühl und Verständnis zu fördern. Aber ist es nicht so, dass wir in diesen besonderen Zeiten unsere Konzentration eher ganz auf uns selbst richten und mit einer Art nach innen gerichtetem Tunnelblick durch diese Zeit gehen? Das große Fest der Liebe und Harmonie endet leider allzu oft an der Wohnungstür. Da ist für andere kein Platz.

■ Peter Groß



Weihnachtstüten für GEFLÜCHTETE KINDER IN HILDEN

3

In den Flüchtlingsunterkünften in Hilden leben viele Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. Ich lasse mir jedes Jahr die Zahlen aus der Abteilung der Stadt Hilden, besondere soziale Dienste, die direkt in der Unterkunft

in der Herderstrasse arbeiten, mitteilen. Seit Jahren besteht zu der Sozialarbeiterin Andrea Schoder ein enger Kontakt und Austausch. Immer wieder kam der Gedanke auf, dass gerade die Kinder unter der Situation besonders leiden und eigentlich nicht genug Beachtung finden.

In gemeinsamen Überlegungen haben wir 2021 die Aktion „Weihnachtstüten für geflüchtete Kinder in Hilden“ ins Leben gerufen. Ich packe jedes Jahr bis zu 60 Tüten für Kinder im Alter zwischen 4 und 10 Jahren. Dabei achte ich auf eine Mischung von Spielsachen, Stiften,

Mützen, Strumpfhosen, kleine nette Haarspangen, Trockenobst wie Datteln, Feigen und natürlich Mandarinen und Nüsse und auch Süßes. Die Tüten werden kurz vor Weihnachten durch die Sozialarbeiter in einer kleinen Adventsfeier an die Kinder direkt übergeben. Es ist ein Moment, der den Kindern und Familien zeigt, dass wir an sie denken und ihre Situation wahrnehmen. Die Kinder spielen und malen dann noch lange mit den Sachen. Eine kleine Aktion, die diese Familien aber in den Blick nimmt. Wo kommen die Mittel her? Im ersten Jahr wurde die Aktion komplett aus Mitteln, die der Kirchenvorstand für die Flüchtlingsarbeit zur Verfügung gestellt hat, ermöglicht. Im Jahr 2022 wurde ein Teil über den Erlös des Adventerlebnistages erwirtschaftet. Den Rest hat der Kirchenvorstand aufgestockt. In diesem Jahr werden wir wieder den Erlös aus der Cafeteria des Adventerlebnistages für diese Aktion zur Verfügung stellen.

■ Maren Eckert

Am Barbaratag

Geh in den Garten am Barbaratag.
Gehe zum kahlen Kirschbaum und sag:
„Kurz ist der Tag, grau ist die Zeit.
Der Winter beginnt, der Frühling ist weit.
Doch in drei Wochen, da wird es geschehn:
Wir feiern ein Fest, wie der Frühling so schön.
Baum, einen Zweig gib du mir von dir!
Ist er auch kahl, ich nehm' in mir.
Und er wird blühen in leuchtender Pracht
Mitten im Winter in der Heiligen Nacht.“

(Josef Guggenmoos)

4

**Alle Jahre
wieder –
der Barbarazweig!
Und so wird's
gemacht:**

Einen mit Knospen besetzten Zweig von einem Strauch oder einem Obst-

baum abschneiden und an einem warmen, möglichst sonnigen Ort in eine Vase mit Wasser stellen. Die Zweige sollten möglichst schon eine Frostphase hinter sich haben. Wenn es noch keinen Frost gegeben hat, dann die Zweige für ein paar Stunden in die Gefriertruhe legen. Täglich das Wasser erneuern und einmal in der Woche die Zweige von unten schräg anschneiden. An Weihnachten wird der Barbarazweig dann wunderbar blühen.

■ Michael Ruland



ZURÜCK IN DIE *Kindheit*

5

Advent heißt immer auch: Plätzchenbacken. Gar keine Frage. Stundenlang werden Küche und Backofen besetzt und die Endergebnisse in bedruckten Keksdosen verpackt. So erweisen sie sich als köstliche und kalorienreiche Begleiter – manchmal über das Weihnachtsfest hinaus bis in den Januar. Ziemlich einfach, aber toll zu machen, ist dabei das Spritzgebäck, was viele von uns sicherlich schon als Kinder mit unserer Oma gebacken haben. Zur Herstellung wird bei uns meistens der Fleischwolf kurzerhand umfunktioniert, um das gerillte Gebäck in seine typische Form zu bringen.

Zutaten:

375 g Margarine oder Butter, 250 g Zucker, Salz, 2 Päckchen Vanillinzucker, 375 g Mehl, 125 g Gustin, 125 g gehackte Mandeln

Und so geht's:

Margarine/Butter schaumig rühren, dann nach und nach Zucker, Vanillinzucker und Salz hinzugeben. Mehl, Gustin und Mandeln vermischen und verkneten. Den Teig dann mit einem Spritzbeutel (oder Fleischwolf mit Aufsatz) in Form bringen. Die geformten Plätzchen dann bei 175° bis 200° für ca. 10 Minuten im Ofen ausbacken.

■ Frederik Senge

St. Nikolaus

6

Nikolaus ist ein bekannter und beliebter Heiliger, nicht nur bei den Kindern. Einige Länder begehen seinen Gedenktag, den heutigen 6. Dezember, besonders. Er ist Schutzpatron ganzer Völker, aber auch der See-

fahrer, Kaufleute und natürlich der Kinder. Und unzählige Kirchen sind nach ihm benannt. So findet man im Urlaub häufig eine Kirche, die dem Patronat des heiligen Nikolaus unterstellt ist. Allein schon in Nordrhein-Westfalen sind es über fünfzig. Eine davon befindet sich gleich in der Nähe, in Haan-Gruiten.

Und auch meine Heimatkirche ist dem Heiligen Nikolaus geweiht. Sie ist eine der ältesten Kirchen

Düsseldorfs und wurde im 11. Jahrhundert als dreischiffige Pfeilerbasilika, ganz in der Nähe des Rheins, erbaut. Da war es nur sinnvoll, die Kirche unter den Schutz des Heiligen Nikolaus zu stellen, denn immer wieder kam der Rhein „zu Besuch“ in das Gotteshaus. Zuletzt Weihnachten 1993 und im Januar 1995, da mussten schnell alle Kirchenbänke herausgeräumt werden. Der Weihnachtsgottesdienst fand dann im gerade noch trockenen Fußes zu erreichenden Pfarrsaal statt. Der Turm der Kirche und auch die Sakristei wurden in späteren Jahren angebaut. Die Kirche hat einige „Schätze“ unterschiedlicher Epochen, wie z.B. einen Taufstein aus gotischer Zeit, eine apokalyptische Madonna aus dem 18. Jh. oder die Kirchenfenster von 1967-68. Und natürlich findet man auch eine Nikolausfigur. Wer mehr erfahren möchte: https://www.youtube.com/watch?v=rKVSKIsBW_s

Eine Nikolaus-Legende

Die Geschichte von Nikolaus wurde in so mancher Hafenstadt erzählt. Eines Tages geriet ein Schiff auf hoher See in einen heftigen Sturm. Die Wellen peitschten gegen das Schiff und schaukelten es heftig hin und her. Die Segel drohten auseinanderzureißen und immer mehr Wasser sammelte sich an Deck. „Wir gehen unter!“, riefen die Seeleute ängstlich. Einer von ihnen erinnerte sich da an die Geschichte vom Bischof von Myra, der für seine Stadt, aber auch für die Seeleute gesorgt hatte. „Nikolaus, kannst du uns hören? Wir brauchen dich!“, schrie er in den starken Wind. Die Seeleute kämpften viele Stunden gegen den Sturm. Nach einer Weile merkten sie, dass ein unbekannter Mann an Bord war und anpackte, wo er nur konnte. Er half, das zerrissene Segel festzubinden, er schöpfte Wasser aus dem Boot und sprach ihnen Mut zu. Endlich legte sich der Sturm. Erschöpft wollten die Seeleute dem Unbekannten für seine Hilfe danken – doch der war verschwunden. Einige Tage später lief das Schiff im Hafen von Myra ein. Die Seeleute wollten in der Bischofskirche einen Gottesdienst feiern, um Gott für ihre Rettung zu danken. Als sie eintraten, kam ihnen Nikolaus entgegen, und sie erkannten in ihm den unbekanntem Helfer im Sturm. Seit diesem Tag ist der heilige Nikolaus auch der Schutzpatron der Seeleute. *(Katholische Kirche Oberösterreich)*



■ Anja Greve



Weihnachtsdeko-Engel

BASTELANLEITUNG

7

Du benötigst:

eine Schere, einen Klebstift, Faden, eine Perle (für den Kopf deines Engels), 2x DIN A5 Papier (für den Körper und die Flügel deines Engels)

Anleitung:

Du beginnst mit den beiden DIN A5 Seiten. Lege beide Seiten senkrecht vor dich. Falte das Blatt nun in ca. 1cm breiten Abstand jeweils abwechselnd nach vorne und hinten, sodass ein Fächer entsteht. Um jetzt die Flügel zu falten, knickst du ein Drittel des bereits gefalteten Fächers zu dir hin. Anschließend klebst du die zusammengefalteten Seiten aneinander, sodass der

„Körper“ mit dem „Flügel“ deines Engels aneinander befestigt ist. Wiederhole die Schritte mit dem anderen Fächer. Jetzt hast du zwei fertige Hälften deines Engels vor dir liegen, die wir anschließend zusammenfügen werden. Bestimme die Länge des Fadens, an dem du deinen Engel aufhängen möchtest, und schneide diesen zurecht. Nun nimmst du den Faden und legst ihn als Schlaufe zwischen deine beiden bereits fertigen Engelskörper. Klebe alles zusammen, sodass die Schlaufe an der Spitze des „Fächers“ hinausschaut. Wenn alles getrocknet ist, kannst du die Perle als Kopf deines Engels aufädeln und mit einem Knoten befestigen. Fertig ist dein Engel! Wenn du möchtest, darfst du deinem Engel noch ein Gesicht malen oder Wolle als Haare ankleben.

■ Josephine Dabow

AUF WAS *warte ich noch?*

*Um endlich anzufangen,
die richtigen Prioritäten
für mich zu setzen,
den richtigen Weg
für mich einzuschlagen.
Meine Seele an die Hand zu nehmen
und gleichen Schrittes
ins Licht zu treten.
Um alle Pflichten und Aufgaben
hinter mir zu lassen
und mich bescheiden zu lassen
von dir:*

Denn du bist das Licht!

*Du wirst mich verwandeln.
Ohne mein Zutun,
ganz ohne Leistung.
Das ist Deine Gnade.*

*Komm Seele,
lass uns aufbrechen
zu den Menschen,
lass sie uns fragen
nach Gott.*

Nur dort werden wir ihn finden.

*Und die Antworten
werden so zahlreich sein,
wie die Farben des Lichts.*

Adventerlebnistag

9

Der Adventerlebnistag in St. Jakobus fand zum ersten Mal im Jahr 2018 statt. Die Idee entstand im Ortsausschuss und wurde dann mit einem Team, bestehend aus Engagierten und mir in

meiner Rolle als Engagementförderin, zu einem Projekt entwickelt.

Grundsätzlich wollen wir einen Gegenpol zu dem kommerziellen Advent in der Stadt bieten. Familien sollen an diesem Tag die Möglichkeit haben, zusammen Zeit mit Basteln, Backen, Lesen, Singen und einer Tasse Kaffee, Tee und einem leckeren Stück Kuchen zu verbringen und dies, ohne Geld ausgeben zu müssen.

Wir arbeiten nur gegen Spende, die dann immer einem sozialen Zweck zugeführt wird. Hierüber haben wir schon die Sternsinger, die Aktion der Weihnachtstüten, das Café-K unterstützt. Vorbereitet wird der Tag von einem Kernteam, das dann für das Programm gezielt Menschen aus der Gemeinde anspricht. So können gerade die Bastelangebote und die Cafeteria auf viele Schultern verteilt werden. Zusätzlich ist der Tag immer auch mit einem spirituellen Angebot in der Kirche und einem musikalischen Angebot verbunden. Der Abschluss des Tages kann mit einer gemeinsamen Messe gefeiert werden. Kommen Sie doch vorbei und genießen die Zeit bei uns!

■ Maren Eckert





Zusammensein – ADVENTSSINGEN IM HILDENER NORDEN

10

Vor einigen Jahren gab es in Hilden die Aktion „Adventsfenster“. Ziel war es, dass Menschen an diesem Fenster zusammenkommen sollten und gemeinsam ein paar Adventslieder singen oder auch Textbeiträgen zuhören

konnten. Die Fenster wurden zu dem Zweck extra geschmückt bzw. auf eine besondere Art gestaltet.

In der Meide im Hildener Norden fand die Aktion großen Anklang und so wurde das gemeinsame Beisammensein in den Folgejahren weitergeführt. Mittlerweile wird der gesamte Innenhof der Kolping-Siedlung genutzt. Neben einer Band für die musikalische Beglei-

tung gibt es ein kleines Lagerfeuer, Glühwein, Maronen, Schmalzbrote und Stockbrot für alle. Während der Aktion werden ebenfalls handgefertigte Produkte verkauft und der Erlös dem Verein Afrika Herzen e. V. gespendet. Das Adventssingen ist eine sehr gemeinschaftliche Aktion, bei der sich viele Menschen einbringen und engagieren, um dieses kleine Event stattfinden lassen zu können. Und mittlerweile gehört es für viele zur Adventszeit einfach dazu. Für mich ist dieser Tag eine Pause vom Alltag, der besonders in der Vorweihnachtszeit sehr hektisch werden kann. Das Adventssingen findet jeweils am zweiten Sonntag im Dezember statt (10.12.2023). Kommen Sie doch vorbei und vergessen Sie die Hektik der Vorweihnachtszeit!

■ Frederik Senge

WER IST EIGENTLICH *der Weihnachtsmann?*

11

Der Weihnachtsmann ist, so wie er heute oft illustriert wird, eine Kunstfigur, die in vielen Kulturen und Ländern mit dem Weihnachtsfest in Verbindung gebracht wird. Ursprünglich geht die Figur des Weihnachtsmanns auf verschiedene Legenden und Bräuche zurück und sein Aussehen und seine Traditionen variieren von Region zu Region. In der westlichen Kultur wird der Weihnachtsmann als freundlicher, älterer Mann mit weißem Bart dargestellt, der in eine rote Jacke und eine rote Mütze gekleidet ist. Er wird als dicker, fröhlicher Mann beschrieben, der in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember Geschenke an brave Kinder verteilt. Diese Version geht auf einen Auftrag der Firma Coca-Cola an den Zeichner Haddon Sundblom im Jahre 1931 zurück. Er erfand die dickliche Figur mit dem schweren roten Mantel mit Pelzkragen und dem markanten weißen Bart. Coca-Cola wollte damit den Umsatz ihres Brausegetränks ankurbeln, was seitdem auch vortrefflich gelungen ist. Ein Volltreffer im Bereich des Marketings also.

Die moderne Darstellung des Weihnachtsmanns basiert teilweise auf dem Heiligen Nikolaus von Myra (270-343 n. Chr.), einem historischen Bischof in der kleinasiatischen Region Lykien, die heute Teil der Türkei ist. Er war besonders für seine Großzügigkeit gegenüber Bedürftigen bekannt. Seinen Gedenktag feiern wir im Christentum am 6. Dezember.

Im Laufe der Zeit vermischten sich die Traditionen und Bräuche verschiedener Kulturen, und der Weihnachtsmann stand als eine Art Symbol für die Freude des Weihnachtsfestes, wobei die Großzügigkeit als markante Wesensart des Heiligen Nikolaus dem Weihnachtsmann schlicht angedichtet wurde. Es ist wichtig zu beachten, dass Aussehen und der Namen des Weihnachtsmanns in verschiedenen Teilen der Welt unterschiedlich sind. Hier ein kleiner Namensauszug: Santa Claus (USA), Julemanden (Dänemark), Jouluvana (Estland), Joulupukki (Finnland), Black Pete, Noel, Sinterklaar oder Saint Nicholas

(Belgien), Sinterklaas (Niederlande), Djado Koleda (Bulgarien), Julenissen (Norwegen), Kaledu Senelis (Litauen), Père Noël (Frankreich), Jólasveinar (Island), Djed Moros (Russland), Father Christmas (Großbritannien), Pai Natal (Portugal), Babbo Natale (Italien), Papai Noel (Brasilien), Jultomte (Schweden), Che Dun Lao Ren (China), Santa Kurosu (Japan) oder Santa Haraboji (Südkorea).*

Der Weihnachtsmann ist also eine faszinierende und vielfältige Kunstfigur, die in der Weihnachtszeit weltweit Freude und Begeisterung verbreiten soll. Wirklich gegeben hat es ihn freilich nicht.

■ Peter Groß





Der besinnliche KONSUM?

12

Im September füllen sich die Supermärkte bereits mit Spekulations- und Dominopackungen. Es ist die erste Einstimmung auf eine große Verkaufseskalation im Dezember. Der Advent steht im Christentum für die Ankündigung der Geburt Jesu – aber für die allermeisten Menschen wohl auch für eine Zeit der Besorgungen, der Hektik und des Konsums. Laut des Handelsverbands Deutschland (HDE) wurden im Jahr 2018 ca. 20,5 Milliarden Euro für Geschenke ausgegeben. Eine gigantische Zahl. Auch in diesem Jahr wird sich der Handel die Hände reiben, wenn die Vorweihnachtszeit wieder so richtig losgeht. Durch geschicktes Marketing werden viele von uns Dinge kaufen, von denen wir gar

nicht wussten, dass wir oder die Beschenkten diese überhaupt benötigen. Dass dieser Konsum nicht sonderlich nachhaltig ist, sollte jedem klar sein. Dennoch scheint sich etwas im Denken der Menschen zu verändern. In einer NDR-Umfrage von 2022 gaben viele Befragte an, in diesem Jahr weniger Geld für Geschenke ausgeben zu wollen. Dies sei einerseits auf den Beginn eines deprimierenden Krieges in Osteuropa und der damit einhergehenden horrenden Inflation zurückzuführen, andererseits möchten viele Befragte aber wieder zum Kernpunkt von Weihnachten zurückkommen. Denn das kommende Weihnachtsfest ist vor allem ein Fest der Gemeinschaft, der Besinnlichkeit und der Nächstenliebe. Geschenke und das stressige Drumherum gehören auch dazu, sind aber letztlich nur Nebeneffekte einer schönen Zeit.

■ Frederik Senge



LUCIA:

Die Leuchtende oder die Lichtbringende

13

Mein Name ist „Lucia“ Santos und ich bin Pfarramtssekretärin in der katholischen Kirchengemeinde St. Jacobus.

Mal davon abgesehen, dass meine Eltern mir den Namen „Lucia“ gaben,

habe ich von Kindheit an immer eine besondere Beziehung zu diesem Namen gehabt. Das lag schon immer daran, dass sich in meiner Heimat Portugal der Pilgerort „Fatima“ befindet, welcher nur 30 km von unserem Heimatort Leiria entfernt ist. Wer Fatima kennt, weiß auch, dass die heilige Maria, Mutter Gottes, dort sechsmal den drei Hirtenkindern, nämlich Jacinta, Francisco und „Lucia“, erschienen ist. Davon erzählten unsere Eltern uns Kindern schon von klein an und erweckten somit viel Neugierde in uns. Dementsprechend besuchten wir Fatima auch jedes Jahr, wenn wir zur Sommerurlaubszeit unsere Heimat besuchten. Und das nicht nur einmal ... Der Besuch in Fatima stand immer zu Beginn, aber auch zum Ende der Schulferien auf dem Urlaubsprogramm. Bei jedem Besuch in Fatima fühlte ich mich immer besonders zu diesem Ort hingezogen. Das lag alleine schon daran, dass ich wusste, dass ein kleines

Mädchen, welches denselben Namen wie ich trug, an diesem Ort etwas ganz Besonderes erlebt hatte. Dieser Gedanke gab mir immer das Gefühl von Vertrauen in mich selbst und vielleicht sogar ein wenig Stolz. Die Neugierde, mehr über Lucia zu wissen, wurde mit der Zeit immer größer, sodass ich meine Eltern damals mit Fragen löcherte und auch darum bat, das noch bestehende Haus der Lucia zu besuchen, was ich immer als sehr aufregend empfand. Mit der Zeit häuften sich bei mir auch immer mehr Fragen zum Ort Fatima und auch zu den Hirtenkindern, bis ich irgendwann fest daran glaubte, dass es Dinge gibt, die man nicht beantworten, sondern nur bewundern kann. Bis heute hat sich an unserem Familienritual nichts geändert, denn bei jedem Heimaturlaub wird auch Fatima besucht und ein „Lichtchen“ angezündet. Ich kenne nicht den genauen Grund dafür, aber sobald man mich nach der Bedeutung meines Namens fragt, liegt mein erster Gedanke immer bei der kleinen „Lucia“ aus Fatima. Ich glaube, dass das Tragen meines Namens meinem Leben ein besonderes „Licht“ geschenkt hat, welches mir oft Stärke und Selbstvertrauen schenkt. Nicht grundlos bedeutet der Name „Lucia“ die Leuchtende oder die Licht Bringende.

■ Lucia Santos

Die Spur

Staunend
Gottes Spur suchen.
Einfach da sein.
Den Lichtschein spüren,
seine Wärme und Kraft.

Genau in diesem Moment,
verwandelt zum Guten,
alles umfassend,
lässt er mich aufbrechen
ins Leben!

■ Frauke Dietrich

14





ADVENTSQUIZ

1. In welchem Jahr wurde der erste Adventskranz aufgehängt?

- a) 1714
- b) 1839
- c) 1923

2. Was ist das Besondere an der adventlichen Rorate-Messe?

- a) Beleuchtung allein durch Kerzenlicht
- b) Das Tragen besonderer Farben von Priester und Messdienern
- c) Aussetzung der Eucharistie

3. Was bedeutet das Wort Advent?

- a) Ankunft
- b) Vorbereitung
- c) Lichterzeit

4. Wann erschien der erste Adventskalender?

- a) 1896
- b) 1902
- c) 1917

5. In welchem Land feiert man am 13. Dezember das Lucia-Fest?

- a) Dänemark
- b) Finnland
- c) Schweden

6. Früher war die Adventszeit auch eine Fastenzeit – wann begann diese?

- a) am 12. November
- b) am 1. Dezember
- c) am 12. Dezember

7. Welcher Zweig hat eine besondere Advents-Bedeutung?

- a) Barbara-Zweig
- b) Johannes-Zweig
- c) Dora-Zweig

8. Welche Farben werden in den Adventsgottesdiensten getragen?

- a) Grün
- b) Violett
- c) Weiß

Frederik Senge

15

1. 1839 vom evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern || 2. Die Rorate-Messe, die Messe vor dem vierten Advent, wird traditionell nur durch Kerzenlicht beleuchtet || 3. Ankunft || 4. 1902 wurde in Hamburg der erste Adventskalender in Form einer Weihnachtsuhr gedruckt. || 5. In Schweden bringt die heilige Lucia am 13. Dezember mit ihren Kerzen Licht in die Dunkelheit Mädchen tragen am Vorabend traditionell grüne Kränze im Haar, weiße Kleidung und ziehen mit einer Kerze von Haus zu Haus. || 6. Am 12. November (nach St. Martin) begann die 40-tägige Fastenzeit, die bis zum 6. Januar des Folgejahres ging. Die Wochenenden waren vom Fasten ausgenommen. || 7. Der Barbara-Zweig, ein älterer Obstzweig, wird am 04.12. zum Gedenken an die Heilige Barbara in einer Vase ausgestellt. Die Zweige bleiben auf Grund des Wassers auf und sollen Glück für das neue Jahr bringen. || 8. Violett, wie auch in der Fastenzeit vor Ostern, da es sich bei der Adventszeit ursprünglich um eine Fastenzeit gehandelt hat.



WAS WÜNSCHEN *wir uns?*

16

Eine häufig gestellte Frage in diesen Wochen lautet: Was wünschst Du Dir zu Weihnachten? „Was ich mir wünsche? Nichts, ich habe doch alles!“ Immer öfter hören oder sagen wir solche Sätze. Wir sehen da-

bei aber meist müde und alles andere als glücklich aus. Und wir hinterlassen die, die uns beschenken wollen, ratlos und hilflos zurück. Aber haben wir wirklich alles? Materielle Sachen vielleicht, ja. Aber zum Leben brauchen wir doch so viel mehr. Aufmerksamkeit, Zuwendung und Teilhabe. Kurz: Liebe. Und hier sind wir geradezu

unersättlich. Ich muss und ich will mich beschenken lassen. Von Menschen und von Gott. Vor allem jetzt, in dieser besonderen Jahreszeit. Gott? Ja, auch der will uns beschenken. Vor allem der. Mit Lebensmut und Glaubenskraft. Mit Hoffnung und Zuversicht. Mit Liebe und Leben. Das alles liegt in der Weihnachtskrippe. Und diesem geheimnisvollen Ort wollen wir uns nähern in den Tagen des Advents. Schritt für Schritt. Türchen für Türchen. Nehmen Sie sich dazu ein wenig Zeit und besuchen Sie in der Adventszeit die Krippen in unseren Kirchen. Lassen Sie sich darauf ein und lassen Sie sich beschenken.

■ Michael Ruland

Winter

Wir durften
erst aufstehen,
wenn das Feuer
im Küchenherd brannte
und erste Wärme verbreitete.
So lange lagen wir
unter dicken Federbetten,
bezogen mit
weißem Damast
und lauschten
dem Knistern
und Krachen
der Holzscheite.

Dann steckten wir
unsere kleinen Füße
in die Wollsocken
und setzten uns
an den Tisch
am Küchenfenster.
Dort wuchs
ein Eisblumenmeer.
Wir hauchten
ein Loch hinein,
vergrößerten es
mit dem Zeigefinger
kreisrund
und schauten hinaus
in einen kalten,
verschneiten Garten.

Der Kakao
dampfte im Becher.
Wir aßen Brot
mit guter Butter,
bestreut mit Zucker.
Es war Sonntag.

■ Gundi Grundmann

ALLE JAHRE WIEDER – *was schenke ich bloß zu Weihnachten?*

18

Die Advents- und die Weihnachtszeit sind zweifellos die schönsten und festlichsten Zeiten des Jahres. Es ist die Zeit der Freude, des Zusammenkommens und der Besinnlichkeit im Zugehen auf das Fest der Geburt

Jesu. Doch hinter all dieser Magie verbirgt sich oftmals eine unsichtbare Last – die Qual der Suche nach dem perfekten Weihnachtsgeschenk. Dieser Druck ist eine echte Herausforderung und kann die Vorfreude deutlich trüben. Wie wunderbar ist es da doch, wenn die Kinder ihren Wunschzettel „dem Christkind“ auf die Fensterbank legen und man sich daran abarbeiten kann. Unter Erwachsenen ist das nach meiner Erfahrung eher nicht üblich, da ist Phantasie, Kreativität und nicht zuletzt auch Kenntnis über die zu beschenkende Person gefragt.

Eine der Hauptursachen für den Stress im Zusammenhang mit Weihnachtsgeschenken ist die vermeintliche Erwartungshaltung. Die Medien und die Werbung suggerieren uns, dass wir unsere Liebe durch teure und extravagante Geschenke ausdrücken sollten. Wir werden mit Botschaften überhäuft, die uns glauben machen, dass nur das Neueste und Teuerste ausreicht, um unsere Zuneigung zu zeigen. Dieser Druck führt dazu, dass viele von uns verzweifelt nach dem perfekten Geschenk suchen. Oft vergleichen wir uns mit Freunden und Familienmitgliedern und fragen uns, ob unser Geschenk wohl gut genug ist. Dieser Vergleich führt zu Unsicherheit und Selbstzweifeln, die die Freude am Schenken trüben können. Auch der Zeitdruck, unter dem wir heute oft stehen, macht es nicht einfacher. Einkaufen in überfüllten Geschäften auf der Jagd nach Last-Minute-Geschenken ist stressig und vertreibt die letzten Gedanken darüber, was wir eigentlich schenken wollten.

Wir sollten uns untereinander bewusst machen, dass Weihnachtsgeschenke nicht das Einzige sind, was

die Feiertage ausmacht. Die Zeit, die wir miteinander verbringen, die Erinnerungen, die wir schaffen, sind von unschätzbarem Wert. Es ist sicher hilfreich, ein Budget festzulegen und dabei realistisch zu sein. Ihr Geschenk wird mehr geschätzt, wenn es von Herzen kommt und nicht Ihre Finanzen ruiniert. Eine gute Idee ist es, frühzeitig mit dem Einkaufen zu beginnen. Nach dem Weihnachtsfest steht Ihnen dazu wieder ein ganzes Jahr zur Verfügung. Das ist genügend Zeit, um über die Interessen und Vorlieben Ihrer Liebsten nachzudenken und das perfekte Geschenk zu finden. Auch eine gemeinsame Spende für einen guten Zweck kann genauso bedeutsam sein wie teure Geschenke.

Die Qual der Weihnachtsgeschenke kann überwältigend sein, aber sie sollte nicht die Freude der Feiertage beeinträchtigen. Indem wir den Druck und die Erwartungen minimieren und uns auf die wahren Werte von Weihnachten besinnen, können wir die Feiertage wieder zu einer Zeit des Glücks und der Besinnlichkeit machen.

■ Peter Groß

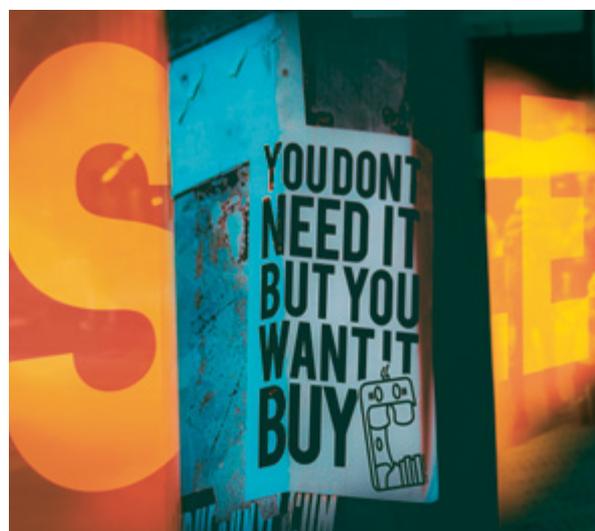


Foto: Jon Tyson & Markus Spiske on Unsplash

NACHT *der Nächte*

19

*In dieser
Nacht der Nächte
leuchtet
das Licht
uns heim.*

*In dieser
Nacht der Nächte
sagt uns ein Kind:
„Liebt. Ohne Angst“*

*In dieser
Nacht der Nächte
steht die Welt still.
Ein Feuer wurde angezündet,
dessen Glut nie wieder erlischt.*

Diese Hoffnung ist uns heute geboren.

Krippenspiel für DIE GANZE FAMILIE

Stern: Es ist Nacht und sehr dunkel hier auf dem Land, so dunkel, dass ich kaum wen erkannt habe. Doch dann sah ich eine hochschwangere Frau und ihren Mann, wohin sie gingen, das war mir unbekannt.

Maria: Josef endlich sind wir angekommen, hoffentlich finden wir noch ein Zimmer. Ich kann nicht mehr, ich muss mich ausruhen und Hunger habe ich auch. Ich spüre es, das Kind kommt bald zur Welt. Hoffentlich nicht hier draußen mitten auf dem Feld.

Josef: Nein Maria, keine Sorge ... es gibt genug Gasthäuser hier. Wir müssen nur fragen, wer einen Platz für uns hat.

Erzähler: Maria und Josef machten sich auf die Suche nach einer Unterkunft.

Maria: Dort! Ein Gasthof! (rufend)

Josef: Das hört sich gut an.

Maria: Josef geh hin, klopf dort mal an.

Wirt: Ihr Beiden, was kann ich für euch tun? Ihr seht so erschöpft aus.

Josef: Lieber Herr wir suchen einen Platz für die Nacht. An ein kleines Zimmer, ein Bett hätten wir gedacht ...

Wirt: Ein Zimmer, ein Bett? Um diese Zeit? Unmöglich! Legt euch in den Stall, dort ist es warm und trocken. Euer Weg war sicher weit!

Josef: Das ist sehr großzügig von Ihnen, vielen Dank.

Stern: Wie freute ich mich für die beiden, endlich hatten sie eine Unterkunft gefunden ... Doch was noch geschah, das ahnte selbst ich nicht. So stand ich weiter am Himmel, direkt über dem Stall.

20

Erzähler: In dieser Nacht gebar Maria ihr Kind, wickelte es in Windeln und legte es in die Krippe. Am Stall fanden sich auch schon die ersten Gratulanten ein.

Hirten: Wir kommen, um den neuen König zu sehen. Erst konnten wir nicht glauben, dass wir richtig sind. Doch dann sahen wir ihn in der Krippe, dieses wunderschöne Kind. Genauso hat es uns der Engel beschrieben. In einer Krippe, in Windeln gewickelt, werdet ihr das Kind entdecken. Wir haben kein Geschenk! Kein Gold, kein Silber, kein Erz. Alles, was wir ihm schenken können, ist uns selbst!

Erzähler: Der Stern konnte es kaum glauben, der neue König war geboren und das unter seinem Schein.

Stern: Ich strahlte noch viel heller, überstrahlte die ganze Stadt, damit jeder den Weg zum Baby auch fand.

Erzähler: Und tatsächlich kamen die Könige aus dem Morgenland.

Könige: Unser Weg war sehr weit, denn wir kommen von fern. Wir sind schon lange unterwegs und folgten immer dem Stern. Die Weisen aus dem Morgenland nennt man uns auch. Wir bringen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Wir werden der Welt verkünden, dass heute ein Wunder geschah. Der Welt erschien ihr Retter, Jesus Christus ist da.

Stern: Jetzt wisst ihr, was in der Heiligen Nacht geschah.

Erzähler: Gottes Sohn kam auf die Erde, die Verheißung wurde wahr.

Hirte: Für jeden ist er gekommen ... ob arm, reich, groß oder klein ... seine Arme sind offen für alle, geht und lauft ruhig hinein.

www.krippenspiel.eu.de





Weihnachts-Glögg

REZEPT

21

Zutaten:

1 l Johannisbeersaft, 100 ml Wasser, 2 cm frischer Ingwer, 2 Zimtstangen, 5 Kardamomkapseln, 5 Nelken, 1 Orange, 60 g geschälte Mandeln, 120 g Rosinen,

So wird's gemacht:

Wasser, Zimtstangen, Ingwer, Nelken und Kardamomkapseln in einen Topf geben, aufkochen und bei geringer Wärmezufuhr etwa 20 Minuten köcheln lassen.

Gewürze mit dem Johannisbeersaft vermischen und bei geringer Wärmezufuhr 35 Minuten köcheln lassen. Gewürze mit Hilfe eines Siebs aus dem Johannisbeersaft entfernen. Mandeln und Rosinen zerkleinern und die Orange in Scheiben schneiden. Den warmen Weihnachts-Glögg in ein Glas geben und nach Belieben Mandeln, Rosinen und eine Orangenscheibe hinzugeben.

Tipp: Wenn die Mischung eine Nacht im Kühlschrank zieht, entfaltet sich der Geschmack der Gewürze noch besser.

■ Michael Ruland

TAG DES *Weihnachtsgebäcks*

22

Die Vorfreude auf Weihnachten liegt in der Luft und während der letzten Vorbereitungen steht heute der Tag des Weihnachtsgebäcks im Mittelpunkt. Seit 2020 feiern wir in Deutschland den bundesweiten Tag

des Weihnachtsgebäcks am 22. Dezember. Traditionell sind die Tage im Advent oft eine Zeit des geselligen Beisammenseins und auch des gemeinsamen Backens. Man versammelt sich in den Küchen, um Rezepte auszuprobieren, die oft seit Generationen (... hat Oma immer so gebacken ...) überliefert sind. Das gemeinsame Kneten von Teig, das Ausstechen von Plätzchen und das Verziern von Leckereien schaffen unvergessliche Erinnerungen und stärken die familiäre Bindung.

Einer der unverzichtbaren Klassiker sind die Weihnachtsplätzchen. Von zarten Vanillekipferln bis hin zu aromatischen Zimtsternen – die Auswahl ist schier endlos. Jede Region hat ihre eigenen Spezialitäten, die stolz gebacken und gerne auch geteilt werden. Bei uns in Deutschland sind beispielsweise die Lebkuchen und Spekulatius besonders beliebt, in den USA hingegen dürfen Gingerbread Cookies und Candy Canes niemals fehlen. Während manche Menschen auf bewährte Rezepte setzen, nutzen andere die Gelegenheit, um kreativ zu werden. Neue Geschmackskombinationen und innovative Dekorationen verleihen dem Weihnachtsgebäck eine persönliche Note. Immer häufiger werden auch spezielle Ernährungsanforderungen berücksichtigt, sodass es mittlerweile viele glutenfreie, vegane und zuckerarme Variationen gibt.

Die Tage des Weihnachtsgebäcks sind aber nicht nur eine Zeit des Genusses, sondern auch Zeit der Großzügigkeit. Selbstgebackenes wird vielfach in hübsch verzierten Tütchen verschenkt und zaubern dem Empfänger ein Lächeln ins Gesicht. Es ist eine nette Möglichkeit, Wertschätzung und Liebe auszudrücken, die weit über den Geschmack hinausgeht.

In den letzten Jahren haben sich die Tage des Weih-

nachtsgebäcks auch zu sozialen Events entwickelt. Backpartys und Tauschbörsen ermöglichen es Menschen, ihre Leidenschaft für das Backen zu teilen und gleichzeitig neue Kontakte zu knüpfen. Diese Gemeinschaftsveranstaltungen verbreiten nicht nur die Freude am Backen, sondern auch eine ganz besondere adventliche Stimmung im Zugehen auf das Weihnachtsfest. Der Tag des Weihnachtsgebäcks möchte eine Tradition werden. Eine, die nicht nur Geschmackssinne verwöhnt, sondern besonders auch die Herzen erwärmt. Er will uns daran erinnern, dass Weihnachten weit mehr ist als nur ein Fest der Geschenke und des Konsums – es geht um Liebe, Gemeinschaft und das Teilen von Freude. Also schnappen Sie sich Ihre Backutensilien und genießen Sie diese wundervolle Zeit!

■ Peter Groß



Foto: Uliana Kopanytsia on Unsplash

Hirten *glaube* SEHN SUCHTS GLAUBE

Unfassbares
Erstaunen
gespiegelt
in den Gesichtern
der Hirten.
Spiegeln
ihre Gesichter
doch auch
mein Erstaunen.

Unbeirrbar
Verheißung
ist das Kind
in der Krippe.
Hoffnungsfrohes
Versprechen an uns
zieht Kreise.
Wird wahr –
durch unseren
Glauben daran.

Nimm an!
Vertraue!
Glaube!

Sternstunde

■ Frauke Dietrich





Die Krippe MIT LEBEN FÜLLEN

24

Haben Sie eine Krippe zu Hause? Dann lade ich Sie zu einer kleinen Aktion mit der Familie ein: Jedes Familienmitglied sucht sich eine Krippenfigur aus und stellt diese in der Krippe auf. Dazu darf jede/jeder erzählen,

welche Eigenschaften ihr/ihm zu dieser Figur einfallen. Ergänzend können auch folgende Texte vorgelesen werden:

Maria hat ganz auf Gott vertraut. Trotz aller Zweifel und Befürchtungen sagte sie „Ja“ zum Plan Gottes und brachte Jesus zur Welt.

Josef hat Verantwortung für Maria und das Jesuskind übernommen. Als Ziehvater hat er Jesus liebevoll beim Aufwachsen begleitet.

Das Jesuskind liegt in Windeln gewickelt in der Krippe. Gott hat seinen Sohn Jesus als Retter in die Welt gesandt. Durch seine Geburt schenkt er uns die echte Weihnachtsfreude.

Der Esel ist zwar manchmal stur, aber auch sehr treu und liebenswert. An Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel. Der Esel wurde so zum Christusträger.

Die Schafe erinnern uns daran, dass Gott sich um uns sorgt wie ein guter Hirte. Er lässt kein Schaf verloren gehen.

Der Ochse schaut neugierig auf das Jesuskind. Er staunt über die Ereignisse, die in dieser Nacht dort geschehen.

Die Hirten sind einfache Leute am Rand der Gesellschaft. Gott steht auf der Seite der einfachen Leute. Er lässt niemanden im Stich.

Der Engel verkündet den Hirten die frohe Botschaft von der Geburt Jesu. Auch wir können uns freuen und die Botschaft von Weihnachten weitersagen.

Besuchen Sie in der Weihnachtszeit mit diesen Gedanken die von unseren Krippenteams liebevoll gestalteten Krippen in unseren Kirchen.

■ Michael Ruland

Zum 1. September hat die Gemeindeassistentin Eva Merks ihren Dienst in Hilden und Haan aufgenommen. Sie ist 40 Jahre alt, verheiratet und Mutter von vier Kindern zwischen 4 und 15 Jahren. Mit ihrer Familie wohnt sie in Solingen-Aufderhöhe und pendelt täglich von dort zu ihren neuen Arbeitsstellen.



VERSTÄRKUNG FÜR UNSER PASTORALTEAM

Bis 2018 war sie mit viel Herzblut als selbstständige Familienbegleiterin in eigener Praxis tätig und unterstützte werdende und junge Eltern bei all ihren Sorgen und Nöten. In dieser Zeit wuchs auch ihr Wunsch danach, als Seelsorgerin tätig zu werden. Sie beschloss, Theologie zu studieren und schrieb sich an der Domschule in Würzburg ein. Im Jahre 2021 schloss sie das Studium dort erfolgreich ab und begann ihre Tätigkeit als Gemeindeassistentin im Erzbistum Köln. Sie liest ausgesprochen gerne, liebt Spaziergänge in der Natur und fährt auch gerne mit dem Rad. In Jugendjahren war sie als Ministrantin und Gruppenleiterin bei der KJG unterwegs. In ihrer Heimatgemeinde war sie als Lektorin, Kommunionhelferin und Erstkommunionkatechetin tätig. Die vergangenen beiden Jahre hat sie als Religionslehrerin an der Marienschule in Opladen und in der Leverkusener Gemeinde St. Remigius verbracht.

■ ■ **Vielen Dank, dass Sie uns heute ein paar Minuten Zeit für dieses kleine Interview schenken.**

Sind Sie denn hier gut angekommen?

Ja, das bin ich. Es ist ein großer Bereich mit vielen Menschen in vielen unterschiedlichen Gruppierungen und ich freue mich darauf, möglichst viele kennen lernen zu können. Mein Terminkalender füllt sich auch tatsächlich stetig.

■ ■ **Wie schaffen Sie es,**

■ ■ **Familie und Beruf**

unter einen Hut zu bringen

Lacht. – Das ist auf den ersten Blick natürlich alles eine Frage der Organisation. Allerdings tragen mein Mann und unsere Kinder auch ihre Teile dazu bei. Ohne ginge es nicht. Zur Wahrheit gehört, dass ich vielleicht auch einmal „nein“ sagen muss, wenn es zu viel wird. Diese

Grenze muss ich im Blick behalten und rechtzeitig erkennen.

■ ■ **Wenn Sie auf einer einsamen Insel stranden würden, welchen Gegenstand hätten Sie dann gerne dabei?**

Auf jeden Fall ein Satellitentelefon. Ich bin nicht gerne allein und würde sofort versuchen, wieder Kontakt zu anderen Menschen zu bekommen.

■ ■ **Was zeichnet ihr jetziger Beruf für Sie besonders aus?**

Ich empfinde deutlich, dass mein jetziger Beruf auch mein Traumberuf ist. Ich habe in meinen vorherigen Tätigkeiten zunehmend gespürt, dass ich mich dazu berufen fühle. Ich liebe daran besonders die Vielschichtigkeit meiner unterschiedlichen Tätigkeiten und die vielen, vielen unterschiedlichen Menschen, mit denen ich zu tun habe. Es wird nie langweilig und es gibt immer Neues zu entdecken.

■ ■ **Wie denken Sie, sieht Ihr berufliches Leben in zehn Jahren aus?**

Zehn Jahre ist vielleicht noch ein eher vorhersehbarer Zeitraum, aber grundsätzlich habe ich auch darüber hinaus gesehen keine Angst vor der Zukunft. Alles verändert sich. Ich bin davon überzeugt, dass neue Gemeinschaften entstehen werden, die wiederum neue Chancen bieten werden und man darin einen Platz haben kann. Am Ende wird es gut werden.

■ ■ **Vielen Dank für dieses Gespräch, alles Gute und Gottes Segen auf Ihrem Weg.**

■ ■ Peter Groß

TERMINE

Konzertreihe HAST DU TÖNE?

16.12.2023, Adventliches mit stimmungsvollem A-Capella-Gesang und bekannten Liedern zum Mitsingen – Gesangsquartett (Sylvia Hall, Sabrina Wegmann, Andreas Hall, Ralf-Jürgen Pflug)

Weihnachtsfeier für Hochbetagte

08.12.2023, 15.00 Uhr, Stadthalle Hilden

„Stille Nacht“

12.12.2023, 19.00 Uhr, Kirche St. Konrad

Advent-Erlebnis-Tag

09.12.2023, 14.00 - 17.00 Uhr im Atrium

Sonntagvorabendmesse mit anschl. Adventssingen am Feuer

16.12.2023, 18.30 Uhr, Kirche St. Konrad

Roratemessen

02.12.2023	18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Konrad)
09.12.2023	17.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Jacobus)
09.12.2023	18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Marien)
16.12.2023	18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Konrad)
	anschl.	Adventssingen am Feuer
23.12.2023	17.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Jacobus)
23.12.2023	17.00 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Nikolaus)
23.12.2023	18.30 Uhr	Sonntagvorabendmesse als Roratemesse (St. Marien)

Sternsingeraktion

Aussendungsfeiern:

02.01.2024	09.30 Uhr	St. Marien
02.01.2024	10.00 Uhr	St. Jacobus
03.01.2024	09.30 Uhr	St. Konrad

Dankmessen:

05.01.2024	15.00 Uhr	St. Marien
06.01.2024	17.00 Uhr	St. Jacobus
07.01.2024	10.00 Uhr	St. Konrad

Endlich widder jeck – St. Konrad feiert Comeback Pfarrkarneval

27.01.2024, 19:44 Uhr, Pfarrsaal St. Konrad
Kartenvorverkauf: 07.01.2024 nach der Sonntagsmesse in St. Konrad



KONTAKTE

☒ Katholische Pfarrgemeinde St. Jacobus Hilden

Pastoralbüro im Atrium St. Jacobus

Mo, Di, Mi, Do, Fr	09:00 - 12:00 Uhr und
Mo, Di, Do, Fr	15:00 - 18:00 Uhr
Eingang	Hochdahler Str. 1, 40724 Hilden
Telefon	0 21 03 / 24 66 - 0
Fax	0 21 03 / 24 66 - 22
E-Mail	pastoralbuero@kath-hilden.de
Web	www.kath-hilden.de

Pfarramtssekretärinnen im Pastoralbüro

Bettina Kowalewski, Lucia Santos, Bettina Stagat

☒ Pastoralteam

Pfarrverweser	0 21 03 / 24 66 - 0
Christoph Biskupek	pfarrer.biskupek@kath-hilden.de
Pfarrvikar	0 1575 / 731 55 57
Pater Tom S. Koottumkal	pater.tom@kath-hilden.de
Kaplan	0 21 29 / 3 77 07 26
Sven Thomsen	kaplan.thomsen@kath-hilden.de
Diakon	0 21 03 / 4 17 03 34
Michael Ruland	diakon.ruland@kath-hilden.de
Gemeindereferentin	0 21 29 / 9 27 44 28
Ulrike Peters	peters@kath-hilden.de
Pastoralreferentin	0 176 / 57 87 45 14
Ingalisa Bornefeld	bornefeld@kath-hilden.de
Gemeindeassistentin	0 175 / 2 06 17 68
Eva Merks	eva.merks@kath-hilden.de
Kirchenvorstand	kv@kath-hilden.de
Pfarrgemeinderat	pgr@kath-hilden.de

☒ Krankenhauseseelsorge

Gisela Frommann 0 21 03 / 89 92 15 32

☒ Seelsorger Rufbereitschaft 0 173 / 544 45 87

☒ Adressen der katholischen Kirchen in Hilden

Pfarrkirche St. Jacobus	Mittelstr. 10
Kirche St. Konrad	St.-Konrad-Allee 39
Kirche St. Marien	Gerresheimer Str. 223

☒ Katholische Öffentliche Büchereien

St. Jacobus	Mittelstr. 8
	koeb.jacobus@kath-hilden.de
St. Konrad	St. Konrad-Allee 41
	koeb.konrad@kath-hilden.de

☒ Engagementförderung

Maren Eckert	eckert@kath-hilden.de
Telefon	0 176 / 22 78 53 12
Mo, Di, Mi, Do	09:00 Uhr - 17:00 Uhr
Persönliche Termine	nach Vereinbarung

☒ Bankverbindungen bei der Sparkasse HRV

Kath. Kirchengemeinde St. Jacobus, Hilden
IBAN: DE62 3345 0000 0034 3884 88

Sozialfond St. Marien

IBAN: DE 64 3345 0000 0034 304741

Stichwort »Gemeindecaritas« und »Hilfe vor Ort«

IBAN: DE10 3345 0000 0034 3287 99

Bürgerstiftung Hilden

IBAN: DE77 3345 0000 0034 3239 07

☒ Nachbarschaftszentrum

St. Jacobus Hilden

Standort St. Jacobus 0 21 03 / 24 66 -28

Mittelstr. 8, 40721 Hilden

Standort St. Marien 0 21 03 / 4 65 43

Meide 2, 40721 Hilden

Gesamtleitung Seniorenarbeit

Stefanie Tharra tharra@kath-hilden.de

☒ Kindertagesstätten

Kita St. Christophorus	0 21 03 / 6 51 54
Irmgard Sinsteden	kita.st-christophorus@kath-hilden.de
Kita St. Elisabeth	0 21 03 / 4 51 44
Silvia De Concilio	kita.st-elisabeth@kath-hilden.de
Kita St. Josef	0 21 03 / 8 78 98
Anja Greve	kita.st-josef@kath-hilden.de
Kita St. Konrad	0 21 03 / 6 53 16
Julia Veddeler	kita.st-konrad@kath-hilden.de
Kita St. Marien	0 21 03 / 4 01 11
Roswitha Wermke	kita.st-marien@kath-hilden.de

☒ Jugendarbeit

Jugendreferentin	0 162 / 715 62 48
Alexa Stephany	stephany@kath-hilden.de
KjG St. Konrad	leitungsteam@kjg-st-konrad.de
Pfarrjugend St. Marien	pfarrjugend-marien@kath-hilden.de

☒ Kirchenmusiker

Seelsorgebereichsmusikerin	0 175 / 866 21 12
Nora Grikstaite	grikstaite@kath-hilden.de

☒ Initiative

Sternenkinder

Diakon Michael Ruland sternenkinder-hilden@gmx.de

WEIHNACHTS- GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. Dezember · Heiliger Abend, 4. Adventssonntag

Adveniat-Kollekte

JAC	14.30 Uhr	Wortgottesdienst für Familien zum Hl. Abend ohne Kommunionausteilung
MAR	14.30 Uhr	Wortgottesdienst für Familien zum Hl. Abend ohne Kommunionausteilung
KON	16.00 Uhr	Wortgottesdienst für Familien zum Hl. Abend mit Krippenspiel ohne Kommunionausteilung
MAR	16.00 Uhr	Familienmesse zum Hl. Abend
MAR	18.00 Uhr	Christmette
JAC	20.00 Uhr	Christmette
KON	22.00 Uhr	Christmette

Montag, 25. Dezember · Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

MAR	09.30 Uhr	Hl. Messe der italienischen Gemeinde für alle Gemeindemitglieder
JAC	10.00 Uhr	Hochamt
KON	11.30 Uhr	Hochamt

Dienstag, 26. Dezember · Zweiter Weihnachtstag, Hl. Stephanus

Weltmissionstag der Kinder

JAC	10.00 Uhr	Hl. Messe
MAR	10.00 Uhr	Hl. Messe
KON	11.30 Uhr	Hl. Messe

Sonntag, 31. Dezember · Hl. Silvester

JAC	10.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen
MAR	10.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen
KON	17.00 Uhr	Jahresschlussmesse mit sakramentalem Segen

Montag, 01. Januar · Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Weltfriedenstag

KON	17.00 Uhr	Hl. Messe
-----	-----------	-----------

KON = St. Konrad

JAC = St. Jacobus

MAR = St. Marien